Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

№ 93.	Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 ₰, in dem Bezirk 1 ℳ — ₰, außerhalb des Bezirks 1 ℳ 20 ₰. Monatsabonnement nach Verhältnis.	Donnerstag den 9. August	Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 ₰, bei mehrmaliger je 6 ₰. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.	1888.

Amtliches.

Nagold.

An die Ortsvorsteher,
die Straßenreinlichkeit betreffend.

Die Ortsvorsteher werden hiemit auf Art. 33 der neuen allgemeinen Bauordnung vom 6. Okt. 1872 hingewiesen, wornach **neue** oder **bestehende Düngerstätten** so zu verwahren sind, daß die Jauche, oder andere Flüssigkeiten weder auf die Straßen und öffentlichen Plätze abfließen, noch Brunnen verunreinigen können.

Da bezüglich der Art der Verwahrung der Düngerstätten in den einzelnen Ortschaften noch zahlreiche Ordnungswidrigkeiten wahrzunehmen sind, werden die Ortsvorsteher hiemit angewiesen, mit **aller Strenge** darauf Bedacht zu nehmen, daß ordnungsmäßige Zustände alsbald geschaffen werden.

Weiterhin haben die Ortsvorsteher periodisch Vorkehrung dahin zu treffen, daß auf den Ortsstraßen der Morast abgezogen und gleichbald abgeführt wird.

Das Oberamt erwartet, daß insbesonders die Wegvisitationsdefecte, welche durch den Oberamtswegmeister festgestellt worden sind, **mit aller Sorgfalt** erledigt werden.

Die Landjägermannschaft ist strengstens angewiesen, jede Ordnungswidrigkeit in den vorbenannten Richtungen unverweilt beim Oberamt zur Anzeige zu bringen.

Den 6. August 1888.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold.

An die HH. Vorstände der Stiftungsräte,
betreffend die Ausführung des Gesetzes vom 14. Juni 1887, über die Vertretung der ev. Kirchengemeinden und die Verwaltung ihrer Vermögensangelegenheiten.

Nachdem bezüglich der Anwendung der Ausnahmebestimmung des Art. 92 des vorgenannten Gesetzes die Entscheidungen der k. Oberkirchenbehörde und der k. Kreisregierung in der größten Mehrzahl der anhängig gewordenen Fälle gegeben sind, werden die HH. Vorstände der Stiftungsräte angewiesen, ernstlichst darauf Bedacht zu nehmen, daß die Darstellungen nach Anlage A zum Erlaß der k. Ministerien des Innern und des Schulwesens vom 19. Nov. 1887 (Amtsblatt des k. Minist. des Innern S. 425 ff., Konsistorialamtsblatt S. 3699 ff.) **spätestens** bis zum **15. September d. J.** bei der unterzeichneten Stelle vorliegen.

Den 6. August 1888.

K. gem. Oberamt.
Dr. Gugel. Schott.

Nagold.

An die Ortsvorsteher,
betreffend die Herstellung der Grundlagen für die Umlegung der Beiträge zu den landwirt. Berufsgenossenschaften.

Unter Bezugnahme auf den diesseitigen Erlaß vom 5. l. Mts., Gesellschafter Nro. 92, wird im vorbenannten Betreff Nachstehendes weiter bekannt gegeben:

1) Die Beiträge zu den Berufsgenossenschaften werden nach dem Maßstab der in Gemäßheit des Steuergesetzes vom 28. Apr. 1873 (Rgbl. S. 127 ff). und des Gesetzes vom 23. Juli 1877 über Besteuerungsrechte der Amtskörperschaften und Gemeinden (Rgbl. S. 198 ff). festgesetzten Grundsteuerkapitale derjenigen Grundstücke, auf welche sich die zu den Berufsgenossenschaften zehörendem Betriebe erstrecken, erhoben.

(Zu vergl. Art. 15 des Ausführungsgesetzes vom 4. März 1888).

Anträge Grundsteuerpflichtiger, den auf die Steuerkapitale seiner Grundstücke oder einzelner derselben treffenden Beitrag von einem Andern, als **Betriebsunternehmer** zur Zahlung Verpflichteten zu erheben, sind bei dem Ortsvorsteher, in dessen Bezirk die betreffenden Grundstücke liegen, schriftlich oder mündlich anzubringen.

Die Ortsvorsteher haben über die gestellten bezüglichen Anträge ein Register unter Zugrundlegung des der Verfügung des k. Ministeriums des Innern vom 13. März 1888 (Rgbl. S. 111) angefügten Formulars A zu führen; soweit dieses Register noch nicht angelegt ist, **hat dies sofort zu erfolgen.**

Ein Musterexemplar für dieses Register, das als Vorgang bei der Listenführung benützt werden kann, wird den einzelnen Ortsvorstehern **heute** zugesendet werden.

2) Im Monat **August** d. J. sind die Unternehmer solcher unter §. 1 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886 fallender Betriebe u. s. w., für welche Grundsteuerkapitale in Gemäßheit der oben allegierten Steuergesetze **nicht** festgestellt sind, zu erheben und es sind sodann die Listen über die **fingierten** Steuerkapitale aufzustellen.

Zu vergl. Erlaß des k. Landesversicherungsamts vom 21. Juli 1888 Ziff. 2, Amtsblatt S. 228 ff. — Die Listen über die fingierten Steuerkapitalien sind, nachdem die gutächtliche Aeußerung des Gemeinderats über die Höhe des durchschnittlichen Reinertrags eingeholt sein wird, **auf den 15. Sept. d. J. zuverlässig** an das Oberamt einzusenden.

Bezüglich des von den Ortsvorstehern zu erstattenden Beiberichts wird auf Ziff. 4 des oben allegierten Erlasses des k. Landesversicherungsamtes hingewiesen.

Ausgefüllte Musterexemplare für die Listen der **fingierten** Steuerkapitale und für das Umlagekataster werden den Ortsvorstehern heute ebenfalls zugehen. Angefügt wird noch, daß nach Ziff. 7 des genannten Erlasses des k. Landesversicherungsamtes mit der Aufstellung der **Umlagekataster spätestens** am 15. Oct. d. J. zu **beginnen** ist.

Von den Ortsvorstehern wird erwartet, daß sie auf die Fertigung der bezüglichen Arbeiten alle Sorgfalt verwenden und daß sie sich mit den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen aufs Genaueste bekannt machen.

Im Uebrigen ist das Oberamt zu jeder Aufklärung gerne bereit. Die Listen und Register sind den Musterformularen gemäß anzulegen. Die erforderlichen Formulare können eventuell von der Kohlhammer'schen Buchdruckerei in Stuttgart bezogen werden.

Den 7. August 1888.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold.

An die Herren Verwaltungsaktuare des Bezirks,
betreffend die Herstellung der Grundlagen für die Umlegung der Beiträge zu den landwirtsch. Berufsgenossenschaften.

Die Herren Verwaltungsaktuare des Bezirks werden im vorbenannten Betreff auf einen Erlaß des K. Landesversicherungsamtes vom 21. Juli 1888, Minist.-Amtsblatt S. 228, mit der Weisung hingewiesen, eventuell darauf bedacht zu sein, daß die nach Ziff. 7 zu fertigenden Umlagekataster **terminmäßig** gefertigt und abgeschlossen werden.

Den 7. August 1888.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

Durch Beschluß der K. Regierung des Schwarzwaldkreises vom 4. August d. Js. ist die Wahl des Oberamtswundarzts Dr. Gmelin in Spaichingen zum Stadtarzt in Nagold bestätigt worden.

Der evangelische Pfarrer Bilfinger in Göttelfingen (Freudenstadt) wurde, seinem Ansuchen gemäß, wegen durch Krankheit herbeigeführter Dienstunfähigkeit in den Ruhestand versetzt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 8. Aug. Nach einer gestrigen privaten telegraphischen Nachricht ist Herr Gerichtsschreiber Brodbeck hier, der bei der Stadtschultheißenwahl die meisten Stimmen auf sich vereinigte, von der kgl. Kreisregierung Reutlingen bestätigt worden. — Mit dem billigen Fleisch ist es nun zu Ende, indem sämtliche Metzgermeister hier das Ochsen-, Rind- und Kalbfleisch heute auf je 50 ₰, das Schweinefleisch auf 56 ₰, festsetzten.

Bösingen, 7. August. (Verspätet.) Am Samstag morgen 8½ Uhr brach in dem Hause des Michael Rohmann Feuer aus. Obgleich die hiesige Feuerwehr in Gemeinschaft mit derjenigen von Pfalzgrafenweiler allem aufbot, des verheerenden Elementes Herr zu werden, brannte doch das Anwesen bis auf den Grund nieder. Brandstiftung wird vermutet.

Beim Schützenbankett in München hat Prinz Ludwig, der zukünftige Thronerbe, eine Rede gehalten, die in weiteren Kreisen Beachtung verdient. Der Prinz ging aus von den Zuständen vor 25 Jahren, wo noch der alte deutsche Bund bestand. Seine Schwächen wurden von Hoch und Niedrig anerkannt und es wird kaum Jemand in Deutschland gewesen sein, der nicht eine Besserung gewünscht hätte. Aber ein Gutes habe er gehabt, er habe Deutschland einen 50jährigen Frieden gebracht. Seitdem hätten zwei Kriege die glorreiche Wiederaufrichtung des Reiches herbeigeführt, in deren Folge das enge Bündnis mit Oesterreich, und er hoffe, dieser neue Bund werde dem alten darin gleichen, daß er Jahrzehnte des Friedens mit sich bringe. Dann auf Ludwig I. übergehend, sagte der Prinz, jener sei sein Leben lang ein ebenso guter Bayer wie Deutscher gewesen. Das sei allerdings jetzt für jeden Bayer selbstverständlich, aber damals hätte besonderer Mut dazu gehört. Zum Schluß der sehr beifällig aufgenommenen Rede erinnerte der Prinz an Ludwig II., der ein größeres Fest gelegentlich des 700jährigen Wittelsbach-Jubiläums abgelehnt habe, mit den Worten, dessen bedürfe es nicht, denn er und sein Haus fühle sich eins mit seinem Volk.

Nicht eine Million, sondern nur 1000 Thaler hat das fürstliche Haus Taxis für das Lehen Krotoschin jedesmal beim Thronwechsel an das preußische Königshaus zu zahlen; das ist kein kleiner Unterschied!

Das Wiedersehen des Kaiserpaares war nach einer Schilderung aus Hofkreisen ein überaus herzliches. Kaiser Wilhelm begab sich sofort zu seiner Gemahlin und blieb über eine Stunde allein mit ihr. Den neugeborenen Prinzen, einen kräftigen und wohlgestalteten Knaben, küßte der Kaiser wiederholt in tiefster Bewegung.

Die Taufe des jüngstgeborenen Sohnes des

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Kaisers wird um den 20. August in Potsdam stattfinden. König Oskar von Schweden, der eine Pathenstelle angenommen hat, kommt dorthin.

Berlin, 4. Aug. Anfang nächster Woche wird dem Kaiser Wilhelm die Huldigungsadresse der Berliner Bürgerschaft, mit mehr als 180000 Unterschriften bedeckt, überreicht werden. Die zur Besichtigung aufliegende Adresse findet allgemeine Bewunderung.

Berlin, 4. Aug. Der König von Dänemark reist nach Wiesbaden.

Der Hauptgedanke der Audienz, die der deutsche Kaiser dem dänischen Ministerpräsidenten Estrup erteilt hat, wird der Köln. Ztg. folgendermaßen bezeichnet: Auf der allgemeinen Friedensgrundlage, wie sie Deutschland gewähre, könne jeder Staat sich vollauf den sozialpolitischen Fragen zuwenden. Daß die Sozialdemokratie der internationale Feind sei, beweise besonders der Kopenhagener Sozialistenkongreß. Dänemark habe stets ein hohes Interesse gezeigt für die deutsche Sozialgesetzgebung. Der Kaiser werde, wie die Thronrede angedeutet, den Ausbau eifrig fördern, hoffentlich allen Ländern zum segensreichen Beispiel. Estrup ist sehr erbaut von des Kaisers Worten gewesen. Hoffentlich tritt die dänische Militärpartei vor dem Ernst der inneren Fragen nunmehr endgiltig in den Hintergrund. Darin liegt der Schwerpunkt des Kaiserbesuches.

Die Reichsbank in Berlin teilt mit, daß ihr Bestand an Silbermünzen mit dem Bilde Kaiser Friedrichs vollständig erschöpft ist. Gesuche um Ueberlassung von solchen Münzen sind also vergebens.

Regengüsse und Ueberschwemmungen haben in Oberschlesien, im Riesengebirge, Böhmen, schweren Schaden angerichtet. Die direkte Gefahr ist ja nunmehr vorüber, aber jetzt läßt sich auch erst die Größe des Verlustes erkennen. Mehrere Eisenbahnlinien sind noch gestört. In der Umgebung von Königsberg und Elbing ist ein bedeutender Teil der Ernte vernichtet, der oberschlesische Kreis Pleß ist furchtbar verhagelt. Aus dem Riesengebirge lauten die Nachrichten sehr schlimm. In einer ganzen Reihe von Städten ist großer Schaden an Eigentum zu verzeichnen, die Ernte ist schwer betroffen, Brücken und Wege vielfach demoliert. Das laufende Jahr stellt sich somit immer mehr als Unglücksjahr heraus.

Von den Ueberschwemmungen in Schlesien bei Hirschberg, Warmbrunn, Lauban u. s. w. kommen die traurigsten Berichte. Ueberall hatte seit kurzer Zeit die Ernte begonnen, sie versprach in Knollen- wie in Halmfrüchten so gut zu werden, wie seit Jahren nicht, da kam über Nacht das entsetzliche Unwetter und vernichtete alle schöne Hoffnungen. In den Niederungen steht das Wasser so hoch, daß selbst die höchsten Halme überflutet sind, und selbst auf den höher gelegenen Aeckern ist es fußhoch. Der schon durch die Regengüsse der letzten Tage wassergetränkte Boden vermag die unaufhörlich niedergehenden Wasserströme nicht aufzunehmen. Nach übereinstimmenden Meldungen hat das Hochwasser das des Jahres 1883 mindestens erreicht. In Lauban wurden die niedrig gelegenen Stadtteile so rasch überschwemmt, daß die Bewohner der Parterre-Wohnungen nur mit Aufbietung aller Leibeskräfte sich in die höher gelegenen Stockwerke retten konnten. Am gräßlichsten sahen die Verwüstungen auf dem Bahnhofe aus. Der vom Bahndamme bis Kerzdorf führende Schutzdamm wurde von den Fluten durchrissen und nun ergossen sich dieselben direkt nach dem Bahnhofe und der Hauptwerkstätte. Der Schnellzug Berlin-Glatz wurde noch zum Stehen gebracht und die Reisenden mußten sich, bis an die Knie im Wasser watend, in die Empfangsräume begeben. Der gesamte Bahnkörper auf der Kohlfurter Seite ist zerstört worden. Stellenweise hängen die Schienen mit den Schwellen in der Luft. Kein einziges Geleise ist zu befahren. Ein schwer beladener Güterzug ist infolge der Unterspülung des Bahnkörpers umgestürzt. Der Eisenbahnverkehr ist nach allen Richtungen hin eingestellt. Bis zur vollständigen Beseitigung der Schäden dürften 3—4 Wochen vergehen. Wie verlautet, ist das Eisenbahn-Regiment in Berlin herbeordert worden. — Einem Zimmermeister ist das gesamte Bauholz im Werte von 12000 ℳ fortgeschwemmt worden. In Kerzdorf stehen fast alle Häuser bis zum Dach unter Wasser. Die Bewohner des Klostervorwerks daselbst konnten sich nur durch das Dach retten. Die gesamte Ernte des Oeisthals ist vernichtet. Die Not ist sehr groß und man spricht selbst von Verlusten an Menschenleben, worüber indes noch nichts festgestellt ist.

Frankreich.

Die Spannung zwischen Frankreich und Italien ist derart, daß sie sogar einen Preissturz an der Pariser Börse bewirkte. Der „Figaro" gesteht zu, daß die Beziehungen beider Länder zu einander „nicht das sind, was sie sein sollten." Jedenfalls sind die Verhandlungen wegen des Handelsvertrages so ziemlich als abgebrochen zu betrachten. Andeutungen, als werde Frankreich die Widerherstellung des Kirchenstaats unterstützen, sollen in Rom sehr übel aufgenommen worden sein. Viel ernster und beunruhigender ist die Massauahfrage. Der dem Ministerium nahestehende „Dritto" sagt: „An dem Tage, an welchem Frankreich uns im roten Meere Schwierigkeiten bereitet oder die Forderungen des Papstes unterstützt, wird es die Bande zerreißen, welche uns noch an jenes Land knüpfen. Frankreich wird dann sehen, daß es ganz allein dasteht, und wird sich auf sein letztes Stündlein vorbereiten können." Vor solcher Sprache bäumt sich der französische Stolz auf. Zu der italienischen Gewitterwolke gesellt sich diejenige der inneren Zustände. Allerdings hat die Arbeiterbewegung nicht in dem Maße um sich gegriffen, wie man erst annehmen mußte, allein die Gefahr bleibt deswegen immer noch groß genug. Die Republik liegt zurzeit nicht auf Rosen.

Paris. Während sich die Beziehungen Frankreichs zu Italien mehr und mehr trüben und zu einem Konflikt zuspitzen, nimmt die Streikbewegung Dimensionen an, der die Regierung nicht mehr gewachsen zu sein scheint. Der Ausstand greift um sich, bei der Arbeitsbörse haben sich 15000 Personen einschreiben lassen. Die Unternehmer haben in ihren Versammlungen gestern beschlossen, dem Tarif der Erdarbeiter nicht beizustimmen, und lehnen die von den Ausständischen geforderte Beratung ab. Sie wollen nicht nachgeben, sondern andere Arbeiter zu bekommen suchen. Ihre einzige Besorgnis ist, daß die Karrenführer, die noch arbeiten, ebenfalls sich sperren. Alsdann würde die Thätigkeit auf dem Marsfelde wegen Mangel an Material brachgelegt werden. — Infolge des stetigen Umsichgreifens des Streikes ist die Garnison für morgen in die Kasernen befohlen. Der Präfekt hatte heute eine längere Unterredung mit Floquet, der den Ausständen ein Ziel zu setzen wünscht, umsomehr, da dieselben den Fremdenverkehr zu beeinträchtigen beginnen. Die Maurergesellen haben heute allgemeinen Ausstand beschlossen für alle Baugewerke. Wenn das gelingt, wird die Welt-Ausstellung im nächsten Jahre nicht eröffnet werden können. Alphand, der Oberleiter der Arbeiter, hat einem Redakteur der „Lanterne" bereits erklärt, in diesem Falle sei die Ausstellung unmöglich. Die Blanquisten haben ebenfalls allgemeinen Ausstand erklärt. Große Besorgnis herrscht wegen morgen.

In Frankreich sind Ende Juli ebenfalls furchtbare, mit Sturm und Hagel begleitete Unwetter niedergegangen. Der „Gaulois" schließt einen Bericht über die Ernteaussichten mit den Worten: „Leider ist es ganz gewiß, daß in Frankreich die Ernte, wenn nicht gänzlich vernichtet, so doch überall schwer geschädigt ist." In den letzten Tagen ist indes in ganz Frankreich schönes warmes Wetter eingetreten.

Amiens, 7. Aug. Eine große Anzahl von Streikenden griffen abends die Weberei von Coquel an. Berittene Gensdarmen versuchten vorzudringen, doch warfen die Streikenden große Sammetstücke vor die Pferde, um sie aufzuhalten. Nach kurzer Zeit war das Gebäude vollständig geplündert. Plötzlich brach Feuer aus, die Feuerwehr eilte herbei, um den Brand zu löschen, doch wurde sie von Streikenden hieran gehindert. Schließlich kam eine Abteilung Chasseurs à cheval, welche die Streikenden mit dem Säbel angriffen, während die Gensdarmen, auf die mit Steinen geworfen wurde, Feuer gaben. Mehrere Pferde wurden verwundet. Nachdem hierauf noch eine Abteilung Polizisten und eine Infanterie-Abteilung herbeigeeilt war, wurden die Streikenden aus der Straße verdrängt und die Zugänge zu derselben militärisch besetzt. Das Feuer wurde gelöscht.

England.

London, 4. Aug. Im Oberhaus erklärte Lord Salisbury: Italien habe Massauah in Besitz genommen, wenn nicht mit Zustimmung Englands, so doch mit dessen Vorwissen. Er hoffe, ein Konflikt werde vermieden werden. Nach dem Mißerfolg der Vermittlung sei es unmöglich, eine neue Vermittlung anzubieten, England sei jedoch bereit, jede passende Gelegenheit zur Herstellung des Friedens zu ergreifen.

London, 5. Aug. Der Zar hat, wie hier verlautet, während der jüngsten Tage wiederholt erklärt, daß Rußland nicht im mindesten daran denke, in der bulgarischen Angelegenheit irgendwie aktiv vorzugehen. In englischen Regierungskreisen ist man einigermaßen darüber verstimmt, daß England für Kaiser Wilhelm nicht zu existieren scheine, und daß der Kaiser, ebenso wie er England nicht in seiner Thronrede erwähnte, dasselbe auch bei seinen Reiseplänen übergehe.

Serbien.

Königin Natalie telegraphierte an den Metropoliten Theodosius, daß sie persönlich vor dem Ehegericht erscheinen wolle.

Bulgarien.

Sofia, 5. Aug. Wie Karaweloff meint, wäre der gegenwärtige Moment zur Lösung der bulgarischen Frage günstig, da die Lage des Prinzen von Koburg schwankend sei und weder Stambuloff noch die Konservativen ihn halten könnten. Karaweloff bezeichnete den Herzog von Cumberland und den Prinzen Waldemar als die geeignetsten Kandidaten.

Amerika.

New-York, 6. Aug. General Sheridan ist gestern abend gestorben.

Australien.

Melbourne, 1. Aug. Die Weltausstellung zur Feier des 100. Geburtstages der Gründung der Kolonie Neu-Südwales wurde heute von dem Gouverneur Sir Henry Loch feierlich eröffnet. An der Eröffnungsfeier beteiligten sich 7000 eingeladene Gäste. Am Schlusse der Eröffnungsfeier sandte der Gouverneur ein Telegramm an die Königin, worin er dieselbe benachrichtigte, daß die Ausstellung eröffnet sei. Der Zudrang des Publikums zur Ausstellung war heute ungeheuer.

Kleinere Mitteilungen.

Freudenstadt, 5. Aug. Der heutige Extrazug von Stuttgart brachte uns gegen 800 Personen, und alles hoffte, einen schöneren Tag zu bekommen als vor 8 Tagen bei dem Gausängerfest. Aber der kalte Westwind wurde immer schneidiger und brachte schon gegen 12 Uhr das alte Regenwetter wieder, bei dem man gerne eine warme Stube aufsucht, und gegen abend entwickelte sich noch ein Gewitter. Unter solchen Umständen hat auch unser Luftkurort sichtbar zu leiden, indem mancher geplante Besuch unterbleibt oder ein längerer Aufenthalt abgekürzt wird.

In Stetten bei Heidenheim schlug ein junger Mensch einem Säger aus Eifersucht mit einem Prügel derart auf den Kopf, daß er nach wenigen Stunden den Geist aufgab.

Sonderbare Heirat. Die 70jährige verwitwete Herzogin von Montrose vermählte sich dieser Tage in dritter Ehe mit einem 24jährigen Fondsmakler Namens Marcus Henry Milner.

Drei geheimnisvolle Mordthaten erregen in Spanien ungeheures Aufsehen. Eine vornehme und reiche Dame, Donna Luciana de Vazquez in Madrid, wurde in ihrer Wohnung ermordet und halb verbrannt vorgefunden. Als Mörder gilt ihr Sohn Varela, der seit mehreren Monaten im Zellengefängnis sitzt, weil er seine Mutter schwer verwundet hat, es ist aber nachgewiesen, daß er das Gefängnis nicht selten bei Tag und Nacht verlassen hat. In diesem Mustergefängnis sind überhaupt erwiesener Maßen fast unglaubliche Dinge vorgekommen und der Direktor verhaftet worden. In Valencia fand man die Frau eines Advokaten ermordet. Kopf und Arme der entkleideten Toten waren abgeschnitten und mit Schwefelsäure übergossen, die Hände waren von den Armen abgetrennt. Der stärkste Verdacht ruht auf dem Mann der Ermordeten, der mit einer Geliebten zusammen lebte. Ein dritter Mord in Alicante ist so widernatürlich in seinen Umständen, daß die Blätter nur Andeutungen wagen. Die äußerst bedenkliche Zunahme von tierischer Verrohung wird zum Teil der Duldung der Stiergefechte zugeschoben.

Tod in Folge des Bisses einer tollen Katze. In Northfleet starb der 33jährige Arbeiter Wellfahre an den Folgen des Bisses einer tollen Katze. Vor einigen Wochen, als der Mann von der Arbeit nach Hause kam, war ihm eine Katze, deren Maul schäumte, an die Brust gesprungen und hatte ihm an der linken Seite einen Biß beigebracht. Trotzdem die Wunde sofort ausgeätzt worden und dieselbe auch anscheinend geheilt war, trat schon nach wenigen Tagen die Wasserscheu ein, welcher der Unglückliche nach furchtbaren Leiden erlag.

In Chicago hat Frau Emma Mumford ihren Mann, der mit einer Clara Brown durchgebrannt, dann verhaftet worden war und wegen Ehebruchs prozessiert werden sollte, an ihre Nebenbuhlerin um 50 Schilling bar und 150 Schilling in 3 Wechseln verkauft. Mehr wird der Kerl auch nicht wert sein, setzt eine amerikanische Zeitung hinzu und wir wagen der Kollegin nicht zu widersprechen.

Ein amerikanischer Richter. Aus Louisville wird berichtet: Der Richter A. M. Pulliam, welcher einen reichen Farmer, namens James Miller, in Hardiesburg ermordet hat, wurde dem Friedensrichter vorgeführt. Er leistete jedoch auf die Voruntersuchung Verzicht und wurde sofort ins Gefängnis zurückgeschickt. Seit der Verhaftung Pulliam's hat es sich herausgestellt, daß er mit Miller kurz vor dem Mord nach seinem (Pulliam's) Bureau gegangen ist, und dort von Miller die Unterzeichnung einer Erklärung erlangt hat, des Inhalts, daß Miller ein sträfliches Verhältnis mit der Frau Pulliam unterhalten habe, und in Anbetracht dieses Umstandes verspreche, an Pulliam 5000 Dollars Entschädigung zu zahlen. Diese Erklärung ist in Pulliam's Handschrift und mit Tinte geschrieben. Darunter steht mit Bleistift und in derselben

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Handschrift geschrieben: „Ich gebe Ihnen 5 Minuten Frist, sich die Sache zu überlegen. Unterzeichnen Sie, oder Sie müssen sterben.“ Dieses Schriftstück wurde, bald nachdem Miller erschossen worden war, auf Pulliam's Schreibpult gefunden; auf demselben lag Millers Brille. Gegen den Mörder herrscht furchtbare Erbitterung, und es wurde ihm sogar mit Lynchjustiz gedroht. Pulliam's Leumund ist schon längst ein sehr schlechter.

Hart bestrafter Scherz. In mehreren Nego-Yorker Hotels liegen eigene Aufweck-Protokolle vor, in welchen tagsüber die Namen der Passagiere eingetragen werden, die am nächsten Morgen früh aufzustehen wünschen und nicht ganz sicher sind, durch eigene Willenskraft diesen Zweck zu erreichen. Nun machte sich vor Kurzem ein junger Mann den Scherz, neben die Namen sämtlicher Hotelgäste die Bemerkung zu setzen, daß dieselben um 3 Uhr geweckt zu werden wünschen. Der Mann, welcher den Nachtdienst hatte, wunderte sich wohl über diesen Zufall, doch glaubte er, die Gäste hätten einen gemeinsamen Ausflug geplant und ließ pünktlich um 3 Uhr in allen Zimmern die Allarmglocke ertönen. Die Reisenden meinten, es sei Feuer ausgebrochen und stürzten Hals über Kopf auf die Straße. Der Spaßmacher, gegen den bei Entdeckung seines Stückchens über 100 Klagen eingereicht wurden, wurde zu einer Gesamtstrafe von 1000 Dollars verurteilt.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 6. Aug. (Mehlbörse.) An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 1455 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: Mehl Nr. 0 ℳ 30.50 bis 31.50, Nr. 1 ℳ 29—29.50., Nr. 2 ℳ 27—27.50, Nr. 3 ℳ 25—26., Nr. 4 ℳ 22—23.

Stuttgart, 6. Aug. (Landesproduktenbörse.) Die Börse zeigte lebhaftes Geschäft bei erhöhten Preisen. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen bayerischer ℳ 21.75. Königsberger ℳ 20.50, Banater prima ℳ 21.60, azima ℳ 21.75, ungarischer alt ℳ 21.25—21.50, ungarischer neu ℳ 21.25 bis 21.50, norddeutscher ℳ 19.50, Kernen, Oberländer ℳ 21 bis 21.75, bayerischer ℳ 21.75, Mais ℳ 15—15.50, Haber 15 ℳ, Kohlreps, württ. ℳ 24.

Loßburg, 1. Aug. Die Verkäufe von Brennholz in den umliegenden Staatswaldungen sind für dieses Jahr nun beendet. Voriges Jahr wurde, da infolge Schneedrucks ungemein viel Holz billig verkauft werden mußte, der Bedarf vielfach auf zwei Jahre gedeckt. Die Preise waren deshalb auch dieses Jahr gedrückt; der Revierpreis für tannene Scheiter ℳ 4.20, für Prügel ℳ 3, wurde selten erlöst. Scheiterholz wurde bezahlt mit ℳ 3.20—4, Prügelholz mit ℳ 2.40—2.80, Brenn-Rinde mit ℳ 1.70—2.10; alles per Raummeter. Schwer abzuführendes Holz erzielte nur 70 und unter 70% des Revierpreises.

Ein Wettlauf auf Schlittschuhen.

Aus den Erinnerungen eines Beamten der Londoner Kriminalpolizei.

(Fortsetzung und Schluß.)

Morgens in aller Frühe stand ich wieder auf, weckte Tupley (der noch schlief, als ich in sein Zimmer trat), und gab ihm einen Wink, daß es nun in meiner Macht stände, ihn gewissen Individuen zu überantworten, welche sehr begierig wären, ihm Papiere zu überreichen, die mit den Worten: „An den Sheriff“ anfingen und mit der Unterschrift des Friedensrichters endigten und ihm die Hand auf die Schulter zu legen. Dieser Wink behagte ihm gar nicht, was er mit Verwünschungen in sehr wenig gewählten Ausdrücken eröffnete; aber diese Andeutungen machten ihn auch vollkommen geneigt, auf den Vorschlag, den ich ihm machte, einzugehen, zumal als ich ihm das Bündel nasser Banknoten in meiner Brieftasche zeigte. Mit sehr wenig Dankbarkeit nahm er meine Quittung im Namen von Drymeat, Killem u. Comp. entgegen und wir schieden.

Nachdem ich mich noch bei Mr. Allan bedankt und für das genossene Gastrecht ihn bezahlt hatte, begab ich mich gemächlich nach Hardup, wo ich, um mich nicht gegen den strengen Buchstaben meiner Pflicht gegen Gesetz und Staat zu verfehlen, sogleich den Konstabel Lokitt aufsuchte und demselben Mitteilungen über das Wie und Wo machte, in welchen ich Tupley verlassen hatte. Lokitt sputete sich gewaltig, dorthin zu kommen, fand aber seinen Vogel schon ausgeflogen, welcher seither ganz verschollen ist.

Ich fand Spittleboy in dem Gasthofe zu Hardup, erzählte ihm mit ernster Miene, ich habe absolut keine Waren gefunden, auf welche ich hätte Beschlag legen können, und vielmehr aus zuverlässiger Quelle erfahren, daß Tupley von Meddleton heimlich entwichen sei; doch, fügte ich hinzu, glaube ich noch einen sicheren Kanal zu kennen, durch welchen man gegen vollständigen Verzicht der Klagrechte ungefähr fünfundzwanzig Prozent der ganzen Schuldsumme erlangen könnte. Mr. Spittleboy's weitere Erkundigungen über Tupley schienen seine Ansicht von diesem Burschen und seine Zahlungsfähigkeit sehr tief herabgestimmt zu haben, daß er sogleich auf meine Andeutung einging und meinte, er würde sich glücklich preisen, wenn er nur so viel bekäme. Ich lachte. „Verzeihen Sie, Mr. Spittleboy,“ sagte ich, „ich konnte der Versuchung nicht widerstehen, Sie in Bezug auf Ihre Hoffnungen zu sondieren. Um so erfreulicher wird es nun für Sie sein, zu vernehmen, daß ich Ihnen den ganzen Betrag Ihrer Forderung herausgeschlagen habe. Wollen Sie so freundlich sein, diese Banknoten zählen.“ Damit legte ich das Bündel Banknoten auf den Tisch, die zwar naß aber vollgültig waren.

In stiller Verwunderung zählte und addierte der Kaufherr dieselben und sagte dann:

„Zweitausend siebenhundert und siebenzehn Pfund und sechzehn Schillinge, ganz richtig. Haben Sie diese Banknoten aus dem Flusse gefischt, weil sie so naß sind?“

„Allerdings und buchstäblich, und zwar samt ihrem Träger, dem entwichenen Schuldner,“ versetzte ich und erzählte ihm die ganze Geschichte, die ihn ebenso freute als befriedigte. Drymeat, Killem und Comp. bezahlten meine Mühe mit fünfzig Pfund; allein keine Summe der Welt könnte mich bewegen, noch einmal das Gesicht jäher Todesangst und unaussprechlichen Schreckens zu riskieren, welches mich beim Anblicke jenes schwarzen Luftlochs im Eise durchzuckte; ja ich kann bis auf den heutigen Tag nie mehr über eine Eisfläche gehen, ohne daß mich ein instinktmäßiges Zittern durchrieselt.

Weiße Seidenstoffe von Mk. 1.25 bis 18.20 p. Met. — [ca. 150 versch. Qual.] versf. roben- und stückweise das Fabrik-Depôt **G. Henneberg** [K. u. K. Hoflief.] **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kost. 20 Pf. Porto.

Cheviot-Buxkin für **Ueberzieher** und **ganze Kleidung** [das Neueste und Preiswürdigste der Saison] garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit, à M. 2.95 per Meter, versenden direkt an Private in einzelnen Metern sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Buxkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franko.

Deutscher Reichsbote, Kalender für Stadt u. Land für 1889. Verlag von Velhagen und Klasing in Bielefeld und Leipzig. Preis 40 ₰. Diesen Kalender, welcher soeben wieder seine Wanderung antritt und alljährlich von Hunderttausenden von Lesern als liebgewordener Hausfreund begrüßt wird, können wir als ein wirklich gutes Volksbuch empfehlen. Derselbe enthält einen fertig aufgezogenen Wandkalender, vollständigste Marktverzeichnisse, einen Schreib- und Notizkalender u. a. Und dies alles nur für 40 ₰.! Wir machen besonders alle die, welche sich für die Verbreitung guter Volksschriften interessieren, auf den deutschen Reichsboten aufmerksam.

Neuestes.

Stuttgart, 8. Aug. (Privattelegr. des Gesellsch.) **Paris,** früh. Nach weiteren Meldungen fanden nachts spät zahlreiche Ruhestörungen auf den Boulevards Rochehonart Belestille statt, wobei energische Zusammenstöße, viele Verwundungen beiderseits, Plünderungen mehrerer Cafehäuser vorkamen. Die Stadt ist in Aufregung.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Unterthalheim.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den kürzlich gestorbenen **Gustav Müller, gew. Bauern hier,** sind binnen zwei Wochen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls sie bei der Verlassenschafts-Teilung unberücksichtigt bleiben.

Den 6. August 1888.

K. Gerichtsnotariat:
Krauß.

Altensteig Stadt.

Brennholz-Verkauf.

Aus dem Stadtwald Hagwald, Abt. 1 bis 10 kommen am

Mittwoch den 15. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:
265 Rm. tann. Prügel (zur Papierstofffabrikation geeignet),
83 Rm. tann. Anbruch,
145 „ „ Reisprügel.

Den 7. August 1888.

Stadtschultheißen-Amt.
Welker.

Nagold.

Getreide-Presshefe,

triebkräftigst, haltbar u. stets frisch bei *Hch. Gauss,* Conditor.

Gültlingen.

Lang- & Klotzholz-Verkauf.

Am Samstag den 11. l. Mts. werden aus den Gemeindewaldungen Hardt u. Burguff, teils einzeln, teils in Losen im Aufstreich verkauft: 160 Stück Lang- und Klotzholz mit 150 Fm.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr im Burguff.

Den 6. August 1888.

Schultheißenamt.
Wurst.

NIEDERLANDISCH-AMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.

Direkte regelmässige wöchentliche Fahrt mit 1er Klasse Postdampfer.

ROTTERDAM / AMSTERDAM -AMERIKA

Abfahrt Samstags

Billigste Preise.

Rascheste Beförderung. **Vorzügliche Verpflegung.**

Nähere Auskunft erteilen
Die Direktion in Rotterdam
Die General-Agenten:
LANGER & WEBER, Heilbronn,
CARL ANSELM, Stuttgart,
sowie der Agent:
Heinrich Müller, Nagold,

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische

Kaffeebrennerei

H. DISQUE & Co. Mannheim
empfiehlt ihre, unter der Marke

„Elephanten-Kaffee“

wegen ihrer **Güte** und **Billigkeit** so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschriften gebrannte, **hochfeine** Qualitäts-Kaffee's:

f. Java-Mischung	per ½ Ko.	M. 1.20
f. Westindisch	„ „ „ „	1.40
f. Menado	„ „ „ „	1.60
f. Bourbon	„ „ „ „	1.80
extraf. Mocca	„ „ „ „	2.—

Durch vorzügliche neue Brennmethode **kräftiges, feines Aroma.**

Große Ersparnis.

Nur ächt in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1, ½, ¼ Pfd., Niederlage in **Nagold** bei **W. Hettler** und **H. Lang,** Konditor, in **Altensteig** bei **Friedr. Flaig,** in **Oberjettingen** bei **J. Fleischle.**

Sämtliche

Schulbücher

für Volks- & Latein-Schulen
in sauberen, eleganten Einbänden
empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Nagold.

7000 Mk.

hat gegen gesetzliche Sicherheit auf einen oder mehreren Posten **sofort** auszuleihen

die Stadtpflege.

Nagold.

Schnecken

kauft zu gutem Preis

Gottlieb Luz, Fischer.

Nagold.

2 noch gut erhaltene

Branntweinbrennerei-Einrichtungen

samt Zugehör hat billig zu verkaufen

W. Müller, Oekonom.

Magenkatarrh.

Herrn Dr. **Bremicker,** prakt. Arzt in Glarus! Ihre briefliche Behandlung hat sich bei mir ausgezeichnet bewährt, indem ich von hartnäckigem **Magenkatarrh** mit **Appetitlosigkeit, Verschleimung, Sodbrennen, Aufstoßen, Herzwasser, Erbrechen,** vollkommen geheilt bin. Ruchen, Okt. 1887. **Georg Hasenfuß.** Keine Geheimmitt.-Adr.: „Dr. **Bremicker** postlagernd **Konstanz.**“

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Zur Stadtschultheißen-Wahl.

Bezugnehmend auf die anonyme Erklärung in der heutigen Nummer des Blatts erklärt der unterzeichnete Verfasser des Wahlflugblatts „Das letzte Wort", daß die Behauptung, Gerichtsschreiber Brodbeck sei „wegen seines hochfahrenden Wesens aus einer der angesehensten Gesellschaften unserer Stadt ausgestoßen worden", laut eingezogener Erkundigung unwahr ist, und daß es ihm leid ist, ꝛc. Brodbeck hierdurch verletzt zu haben.

Nagold, den 7. Aug. 1888.

Schwarzmayer, Sem.-Oberlehrer.

Nagold.

Städtisches Feuerlöschcorps.

Nachdem auf Grund des § 9 der Vollziehungsverfügung zur Landesfeuerlöschordnung sämtlichen Feuerwehrpflichtigen vom 18.—50. Lebensjahr urkundliche Eröffnung von der Einreihung in die Feuerwehr und der Einteilung in eine bestimmte Abteilung gemacht worden ist, werden dieselben aufgefordert, **ohne Ausnahme** kommenden **Samstag den 11. ds. Mts. abends präzis 6 Uhr** bei Vermeidung der in Art. 19 der Landesfeuerlöschordnung festgesetzten Strafe (die freiwilligen Mitglieder in voller Ausrüstung beim Rathaus (Feuerwehrmagazin) anzutreten.

Den 7. Aug. 1888.

Das Commando.

Nagold.

Feuerwehr.

Kommenden **Sonntag den 12. ds. Mts.** früh 7 Uhr rückt die gesamte

II. Compagnie
(Spritzenmannschaft)

auf das gegebene Signal zur Uebung aus, wobei nicht blos die **Freiwilligen**, sondern auch **sämtliche Pflichtige** bei Strafvermeidung pünktlich zu erscheinen haben.

Zur **allgemeinen Nachachtung** wird bekannt gegeben, daß die jeweiligen Uebungen für die Zukunft **genau mit dem Glockenschlag der festgesetzten Stunde ihren Anfang nehmen.**

Das Commando.

Nagold.

Knorr's
- **Suppeneinlagen,**
- **Sparsuppenmehl,**
- **Suppenkräuter,**
- **Suppentafeln mit Bouillon,**
- **Hafermehl,**

empfiehlt

Heh. Gauss, Conditor.

Bruchbänder

bester Konstruktion in allen Formen u. Größen werden auf briefl. Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konven. Bandagen werd. kostenl. umgetauscht. Ein belehrend. Schriftchen über Bruchleiden kann gratis u. frko. v. uns bez. werden. Man adressiere: „An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** (Schweiz)." [H 86565.

Seminar Nagold.

Nächsten Sonntag, 12. ds. Mts., mittags 4 Uhr ist ein

Kirchen-Concert,

wozu jedermann freundlich eingeladen wird.

Zutritt zum Schiff der Kirche und die unteren Emporen 25 ₰ (einschließlich Programm). Die oberen Emporen sind frei.

K. Seminarrektorat.

Wichtig für Hausfrauen.

Höchste Auszeichnungen auf den Ausstellungen in Antwerpen & Köln 1885, Kaiserslautern 1886 & Leipzig 1887.

Cocosnussbutter,

garantiert reines Naturprodukt aus der Cocosnuß, hergestellt von F. Kollmar in Besigheim a./N.

Vorzüge: Reinlich, billig und gut, gesünder und verdaulicher wie jedes andere Speisefett, weil frei von flüchtigen Fettsäuren, **billigstes Speisefett** zum Kochen und Braten, weil frei von Wasser und sonstigen Stoffen, daher 1/4 ausgiebiger wie gewöhnliche Butter, Schmalz ꝛc.

Niederlage in **Nagold** bei **Heh. Gauss,** Konditor.

Mit allerhöchster Approbation des Königl Bayr. Staats-Ministeriums.

Dr. HARTUNG'S k. k. a. priv.

Chinarinden-Oel,

zur Konservierung und Verschönerung des Haarwuchses, à Flasche mit Gebr.-Anw. ℳ 1.

Kräuter-Pomade,

zur Wiedererweckung und Stärkung des Haarwuchses, à Krause mit Gebr.-Anw. ℳ 1.

Die Dr. **Hartung**'schen **Haarwuchsmittel** unterscheiden sich durch ihre **bewährten** ausgezeichneten Eigenschaften nur durch ihren wohlfeilen Preis **sehr vorteilhaft** von den so mannigfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel- und den meisten anderen Haarölen und Haarpomaden, und können sonach mit vollem Rechte als das **Beste** und **Billigste** in diesem Genre gewissenhaft empfohlen werden. Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht und die Mittel selbst in **Nagold** ächt und unverfälscht **nur allein** verkauft bei

G. W. Zaiser in Nagold.

Einladung zum Abonnement auf

Alle 14 Tage ein Großfolio-Heft.	Deutsches Familienbuch. 37. Jahrgang (1889).	Preis pro Heft nur 30 Pfennig.

Die „Illustrirte Welt" bringt spannende **Romane, Novellen** und **Erzählungen** der **beliebtesten Autoren,** dann zahlreiche Artikel aus allen Gebieten des Wissens, ferner hübsche Spiele für die Jugend, sowie Rätsel, Rebus, Schach ꝛc. Eine große Zahl **prächtiger Illustrationen** schmücken das Journal.

Der Abonnementspreis beträgt nur 30 Pfg. pro Heft.

Bestellungen nehmen täglich alle Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten entgegen.

Novität!

Für Musikfreunde!

Bei Sulze und Galler in Stuttgart ist erschienen und durch die **G. W. Zaiser**'sche Buchh. zu beziehen:

Der Fischer,

Ballade von Goethe, **für eine Singstimme mit Klavierbegleitung,** komponiert und Hrn. Prof. Dr. Köstlin in Friedberg in herzlicher Verehrung gewidmet von

Ernst Hegele,

Musikoberlehrer am Seminar in Nagold

Op. 5.

Preis ℳ 1.

Nagold.

In meiner Bahnhofrestauration ist ein

Logis

mit 7 Zimmern, wobei 4 ineinandergehend, nebst Kellerplatz und Gemüsegarten bis Martini zu vermieten von

Metzger Widmaier.

Birkenbalsam-Seife,

ist wegen ihres vegetabilischen Gehaltes die einzige Seife, welche Mitesser, Pickelchen etc. beseitigt, und einen wunderbar zarten Teint erzeugt. à Stück 50 Pfg.

Karl Harr, Nagold.

Museum Nagold.

Abstimmung über ein Aufnahme-Gesuch.

Freitag den 10. d. M., abends 8 Uhr.

Nagold.

Lehrergesangverein

Samstag den 11. August hier.

Vorbereitung zur Gesangskonferenz; Berichterstattung über die Stuttgarter Plenarversammlung.

Dölker. Klunzinger.

Nagold.

400 Mk.

werden gegen gesetzliche Sicherheit sofort ausgeliehen von

Gem.-Rat Bertsch.

Gültlingen.

Ein guter

Arbeiter

findet dauernde Arbeit bei Chr. Riethammer, Schuster.

Nagold.

Samstag den 11. August verkauft 11 Stück sehr schöne

Milchschweine

Gutekunst z. Pflug.

Alizarintinte, zugleich **Copiertinte,** in Fläschchen;

Rote und violette Salontinte in Fläschchen

empfiehlt

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Nagold.

Standesamtliche Anzeigen 1888.

Vom Monat Juli

Geborene:

6 Juli. Luise Hildegart, T. des August Reichert, Oelmühlebesitzers.
7. „ Ernst Friedrich †, S. des Chr. Friedrich Wagner, Taglöhners.
13. „ Albert Hermann, S. des Friedr. Kapp, Tuchfabrikanten.
23. „ Bertha Margarethe Wilhelmine, T. des Wilh. Kapp, Tuchfabrikanten.
25. „ Wilhelm, S. des Jakob Gauß, Schuhmachers.
26. „ Paul Carl, S. des Gottl. Scheck, Oekonomen.
31. „ Frida Hulda, T. des Friedr. Klaiß, Schneidermeisters.

Getraut wurden:

24. Juli. Albert Finkenbeiner, Schmied hier, und Christiane Kirn von Pfalzgrafenweiler.

Frucht-Preise:

Nagold, den 4. August 1888.

	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Neuer Dinkel	8	50	8	30	8	—
Weizen	11	—	10	55	10	10
Roggen	—	—	8	50	—	—
Gerste	9	15	8	94	8	25
Haber	7	80	7	58	7	20
Bohnen	—	—	8	25	—	—

Viktualien-Preise:

Butter 1 Pfund	86 ₰
2 Eier	10—11 ₰

Calw, den 4. August 1888.

	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Dinkel	8	35	8	11	8	—
Haber	7	85	7	68	7	50

Frankfurter Geldkurs vom 4. August 1888.

20 Frankenstücke	16	ℳ	16—19 ₰
Englische Sovereigns	20	„	34—39 „
Russische Imperiales	16	„	69—73 „
Dukaten	9	„	45—50 „
Dollars in Gold	4	„	16—20 „

Gestorben:

Den 6. August: Christian Peter, Kind des Johannes Enslin, 2 Mt. 10 Tg. alt; Beerdigung den 8. Aug., nachm. 5 Uhr.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw